

konnte. Eine fromme Person warf ihm ein Jahresgehalt aus, welches als Weiskittel diente. Im J. 1584 erhielt er die heilige Priesterweihe, und es wurde ihm die Besorgung der Kapelle zu U. L. F. von den Wundern anvertraut. Er legte daher sein Amt als Oekonom des Hospitals nieder und gründete nunmehr das Institut der Väter vom guten Sterben. Nachdem er selbst die feierlichen Gelübde abgelegt hatte und Superior geworden war, widmete er sich ganz dem Dienste der Kranken und der Verbreitung und weitem Organisation seines Institutes. Im J. 1588 ward er nach Neapel berufen, um daselbst ein Ordenshaus zu gründen, und begab sich mit zwölf seiner Genossen dahin. Die Gelegenheit, heilbenmüthige Nächstenliebe zu betheiligen, ließ hier nicht auf sich warten. Unter den Galeerensträflingen brach die Pest aus, und Niemand würde zu den Unglücklichen zugelassen. Allein Camillus und seine Krankendiener mußten sich den Zutritt zu verschaffen, um Hilfe zu leisten, und zwei derselben erlagen der Seuche, als Opfer ihrer Liebe. In Rom bewies Camillus zweimal zur Zeit der Pest denselben Eifer. Als 1600 Nola von der nämlichen Plage heimgesucht wurde, ernannte der dortige Bischof den hl. Camillus zu seinem Generalvicar. Der Mann Gottes unterzog sich großmüthig dem Dienste der Pestkranken, und seine Gefährten ahmten sein Beispiel nach; flink aus ihnen verloren darüber an der Pest das Leben. Im J. 1607 legte Camillus sein Vorsteheramt nieder, um ganz dem Dienste der Armen und der Bervollkommnung seiner selbst leben zu können. Selbst von den größten Leiden heimgesucht — er hatte 40 Jahre lang eine offene eiternde Wunde am Schenkel und litt 10 Jahre lang an fürchterlichen Steinschmerzen — schleppte er sich noch in seinen letzten Zeiten von Bett zu Bett, um zu sehen, ob den Kranken nichts mangle, und um sie zur Tugendübung zu ermahnen. Er sprach zu denselben mit einer Innigkeit, der Niemand zu widerstehen vermochte. Er lehrte sie die Fehler ihrer früheren Beichten gut machen und ver setzte sie in jene Stimmung, die für den mit dem Tode Ringenden allein erspriesslich ist. Alle seine Reden handelten von der Liebe Gottes, und wenn er eine Predigt hörte, in der keine Meldung davon geschah, so pflegte er zu sagen, dieses sei ein Ring, dem ein Diamant fehlte. Im J. 1613 wohnte er zu Rom dem fünften Generalcapitel seines Ordens bei. Dann besuchte er mit dem neuen General die Ordenshäuser in der Lombardei und ertheilte aller Orten sehr rührende Ermahnungen. Zu Genua besiel ihn eine schwere Krankheit. Als er sich wieder etwas besser befand, begab er sich über Civita-Vecchia wieder nach Rom zurück. Doch bald fiel er in seine Krankheit zurück. Mit Frauen nahm er die Ankündigung seines nahen Todes entgegen. Er empfing die letzte Wegzehrung aus den Händen des Cardinals Ginnasio, des Protectors seines Ordens, und starb, wie er es vorhergesagt hatte, am 14. Juli 1614. Man

bestattete ihn nahe am Hochaltar der Kirche zur hl. Maria Magdalena. Da auf seiner Grabstätte mehrere Wunder geschahen, erhob man seinen Leib und setzte ihn unter dem Altare bei Benedict XIV. nahm 1742 den Diener Gottes unter die Zahl der Seligen und 1746 unter die der Heiligen auf. Sein Leben wurde von Cicatello, einem seiner Jünger, beschrieben.

2. Der Orden der Väter des guten Sterbens wurde 1584 begründet. Es schlossen sich dem hl. Camillus mehrere Genossen an, denen er einige Regeln gab. Sie besuchten täglich das Hospital zum heiligen Geiste, wo sie die Kranken mit eben dem Eifer und der Liebe bedienten, als wäre es Jesus Christus selbst gewesen. Zugleich ermahnten sie dieselben durch salbungsvolle Zusprüche, sich zum würdigen Empfang der letzten heiligen Sacramente vorzubereiten. Alle Hindernisse von Seiten feindsinniger Menschen wurden überwunden. Im J. 1585 verschafften ihm seine Freunde ein geeignetes Haus. Durch diesen Erfolg ermutigt, erweiterte er sein frommes Unternehmen. Seine Brüder sollten sich verpflichten, auch den Pestkranken, den Gefangenen und den Sterbenden überhaupt beizustehen. Auf Verwendung des Cardinals von Mondovi erlangte der hl. Camillus vom Papste Sixtus V. die Bestätigung des neuen Instituts durch Breve vom 8. März 1586. Demgemäß wurde ihnen gestattet, in Gemeinschaft zu leben und neben den einfachen Gelübden der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams noch das vierte, des Krankendienstes auch zur Pestzeit; abzulegen, ferner einen Priester aus ihrer Mitte auf drei Jahre zum Superior zu wählen und zur Unterscheidung von anderen regulierten Clerikern über dem schwarzen Talar ein lohfarbenes Kreuz auf der Brust zu tragen. Camillus wurde zum Superior erwählt, und als solcher erhielt er die St. Magdalenenkirche nebst einigen anstoßenden Gebäuden. Je mehr der Ruf von der Heiligkeit des Stifters sich verbreitete, und je legenreicher die Wirksamkeit seiner Jünger sich gestaltete, desto rascher entwickelte sich der Verein innerlich und äußerlich. Papst Gregor XIV. erhob denselben 1591 zu einem geistlichen Orden, indem die vier oben genannten Gelübde fortan als feierliche gelten sollten. Mit Rücksicht auf das Gelübde der Krankenpflege soll die Zahl der Laienbrüder größer sein, als die der Priester. Der General wird auf lebenslänglich gewählt, und seit 1599 werden ihm vier Ordensräthe zur Seite gestellt. Der neue Orden wurde von der Jurisdiction der Diöcesanbischöfe befreit und erhielt alle Privilegien der Bettelorden. Außer den vier feierlichen Gelübden legen die Mitglieder noch vier einfache ab: 1) nichts in der Art des Krankendienstes zu ändern, noch eine Aenderung darin zu dulden, wofern sie nicht als sehr nützlich erkannt würde; 2) niemals etwas zu besitzen, was einem Hospital angehört hat; 3) keine Würden außer dem Orden zu erstreben und keine ohne päpstliche Dispensation anzunehmen; 4) dem